

# Literaturbesprechung = Recension = Recensioni

Autor(en): **Keller, J.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de  
mycologie**

Band (Jahr): **59 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wand nur schwer von den ockersporigen *Strophariaceae* zu trennen. Da die Untersuchung dieser Gesamtheit gezeigt hat, dass die mehr oder weniger starke Entwicklung des Velums nicht gebraucht werden kann, um die Gattungen zu definieren, ist man auf den ersten Blick erstaunt, weshalb Singer in den *Strophariaceae* mit violettlichen oder lila Sporen die Taxa *Stropharia*, *Naematoloma* und *Psilocybe* weiter als Gattungen betrachtet, die ursprünglich nur mit Hilfe solcher Merkmale unterschieden wurden. Indem er sich auf mikroskopische Merkmale stützte, um sie zu unterscheiden, ist Singer auf die Idee gekommen, dass die beringten Arten nicht nur bei den *Stropharia* anzutreffen sind, sondern auch bei den zwei anderen Gattungen, die zuerst durch die Präsenz eines Cortina-ähnlichen Velums (*Naematoloma*) oder durch ein mehr oder weniger undeutliches Velum (*Psilocybe*) definiert wurden.

So wie Singer seit 1962 auf Arten ohne Chytridien wie *Kuehneromyces* begrenzt hat, erinnert die Gattung *Psilocybe* noch durch andere Eigenschaften an sie, zumindest was die Arten der Untergattung *Deconia* anbetrifft. Die *Psilocybe* dieser Untergattung zeigen tatsächlich einen abgeflachten Keimporus wie die *Kuehneromyces*, und mehrere haben einen durchscheinenden Hut, der bei feuchtem Wetter gerieft ist und ungefähr die gleichen Farben wie die *Kuehneromyces* aufweist.

(Schluss folgt)

#### Literaturbesprechung Recension Recensio

Robert Kühner: «*Les hymenomycètes agaricoïdes (Agaricales, Tricholomatales, Pluteales, Russulales)*». Etude générale et classification. 1020 Seiten, gebunden, 203 illustrierte Seiten und 33 Seiten englische Zusammenfassung. Preis: FF 650.–. Bestellung an: Société Linéenne de Lyon, 33 Rue Bossuet, 69006 Lyon.

Robert Kühner, seit langem weltbekannt durch seine unzähligen Artikel, Monographien, Notizen, Publikationen usw., hat seine sämtlichen Kenntnisse, errungen seit 1925 durch ununterbrochene Beobachtungen und Überlegungen, zusammengetragen. In diesem umfangreichen Werk finden sich unzählige Informationen über die Struktur und die Entwicklung der Fruchtkörper, den Aufbau der Basidiosporenwand, Licht- und Elektronenmikroskopie, die Eigenschaften der Myzelien, die Polarisationsprobleme, das Verhalten der Kerne während des ganzen Pilzzyklus, die Lage der Pigmente und ihre chemischen Strukturen usw.; anders gesagt: in diesem Buch sind alle Aspekte der modernen Mykologie nach den neuesten Kenntnissen enthalten. – Die gründliche Analyse hat R. Kühner natürlich dazu bewogen, wichtige Änderungen der Klassifizierung vorzunehmen. Deshalb ist ein Grossteil der Arbeit der Systematik gewidmet; alle vorgeschlagenen Änderungen sind eingehend mit Beispielen oder eigenen Beobachtungen unterstützt. In Zukunft wird jeder Systematiker dieses Buch, das eine solide Basis für weitere Forschungen darstellt, beachten müssen. – Um einen konkreten Eindruck der Mannigfaltigkeit des behandelten Stoffes zu vermitteln, geben wir einige Einzelheiten, die den Asterosporales und den Tricholomatales gewidmet sind: I. Die Gattungen und die Merkmale, verwendet zu ihrer Definition oder Begrenzung. Historischer Aspekt (431). – II. Präzisionen über die verschiedenen Merkmale der Asterosporales und der Tricholomatales (501). A. Die Wand der Basidiospore und die Verschliessung des Apikulus (501). – B. Aspekt des Sporenhalts (539). – C. Das Verhalten der Kerne, von der Basidie zur Spore oder zum Myzel (541). – D. Verzweigung der Hyphen. Differenzierung der Zellen und der Gewebe (551). – E. Entwicklung des Fruchtkörpers (598). – F.

Einige Angaben über die chemischen Eigenschaften des Latex und der Pigmente: chemische Struktur und wichtigste Eigenschaften (614). – G. Lichterzeugnis (624). – H. Myzelkulturen und ihre Wachstumsgeschwindigkeit (625). – I. Homo-, Hetero- und Amphithallismus (628). – J. Ein Aspekt der biochemischen Aktivitäten des Myzels: Die Oxydation der phenolischen Produkte (631). – III. Die Begrenzung zwischen den Tricholomatales und den agaricoiden Asterosporales. Verhältnis zwischen diesen beiden Einheiten und anderen Basidiomyceten-Gruppen (636). – IV. Die Familien, Tribus und Gattungen der Tricholomatales (677–891). J. Keller

## Kurse und Anlässe Cours et rencontres Corsi e riunioni

### Champignons: Recherches fondamentale et mycogéographique

Les sociétés de mycologie et de botanique genevoises ont eu le privilège d'accueillir lundi le 26 janvier à l'Aula de l'Institut d'Hygiène et le mardi le 27 janvier à l'Aula du Conservatoire de Botanique, Mademoiselle Denise Lamoure, professeur de mycologie à l'Université de Lyon et Egon Horak, professeur de mycologie au Polytechnicum à Zurich.

Mademoiselle Lamoure, qui a succédé à Lyon avec autorité au professeur Robert Kühner, et dont les travaux de recherche fondamentale ont un rayonnement international fit un brillant exposé sur les recherches qu'elle conduit dans les zones alpines de France et de Suisse, ainsi que dans les régions subarctiques d'Europe et d'Amérique du Nord. Après avoir rappelé le souvenir de Jules Favre, qui inspira ses premières recherches, de Madame Favre grâce à qui elle eut accès aux travaux de Monsieur Favre.

Mademoiselle Lamoure, exposa le sens de ses recherches sur les tests de compatibilité ou d'incompatibilité (autrefois dit infertilité) des mycéliums des champignons, tests grâce auxquels il est possible d'affirmer l'identité spécifique de deux carpophore (fructification) fongique d'aspect voisin et d'origines géographique différentes ou au contraire d'exclure cette identité. Puis par le truchement de nombreuses diapositives, menant son auditoire de la Vanoise au Parc National Suisse puis en Suède, au Groenland et en Alaska, elle montra l'identité de nombreuses formes fongiques vivant dans des conditions où les dryas, les bouleaux nains et les vacciniums constituent des écosystèmes constant.

L'auditoire où nous avons noté la présence des professeurs Turian, Bocquet, Cléménçon et Duperrex, auxquels s'étaient joint de nombreux mycologue vaudois, valaisans et genevois, fit sous la présidence de Monsieur Alfred Sterchi, président de la Société Mycologue de Genève une ovation méritée au professeur Denise Lamoure.

Le lendemain au Conservatoire de Botanique sous la présidence du professeur Bocquet, Monsieur le professeur Egon Horak de Zurich, exposa les problèmes de mycogéographie dans l'hémisphère sud qui furent l'objet de ses recherches pendant de nombreuses années en Argentine et au Chili, en Nouvelle Zélande et en Autriche et dans les Territoires de la Nouvelle Guinée et de la Nouvelle Calédonie.

Par de nombreux exemples il montra que la flore mycologique qui se rattache au *Nothofagus* (hêtre à petites feuilles) suit ce dernier dans la migration qu'à provoquée la dérive des continents et que certains genres sud asiatiques ont donné des formes spécifiques migrant jusqu'en Europe telles que *Rozites caperata*.

Une intéressante discussion à laquelle participèrent le professeur Bocquet et de nombreux auditeurs compléta ce passionnant exposé. Jean-Robert Chapuis, rue de Carouge 18, 1205 Genève